



Im Umfeld des FIFA-Konföderationenpokals im Sommer 2013 etablierte sich auf den Straßen Brasiliens eine Protestbewegung, die sich gegen die massiven Ausgaben für die anstehenden sportiven Großveranstaltungen – Fußball-WM 2014 und Olympische Spiele 2016 – richtet, und stattdessen höhere Investitionen in das marode Gesundheitssystem und das defizitäre Bildungssystem fordert. Denn trotz der nicht von der Hand zu weisenden Fortschritte, belasten noch immer strukturelle Probleme das soziale Gleichgewicht im Land.

Die Ursachen für die Ambivalenzen und Antagonismen Brasiliens, die noch immer unzählige Fragen aufwerfen, bieten stets Anlass zur weiteren Erforschung. Einen guten Einstieg zum besseren Verständnis der sozioökonomischen Bedingungen und politischen sowie kulturellen Gegebenheiten des fünftgrößten Landes der Erde bietet dieser thematisch breit gefächerte Sammelband. Im Mittelpunkt der Analyse des Beitrags von Martin Coy steht die wirtschaftliche und räumliche Entwicklung Brasiliens in Hinblick auf die Faktoren, welche die sozialen und regionalen Disparitäten, die in Brasilien noch immer deutlich vorhanden und sichtbar sind, historisch bedingen.

Bruno Wilhelm Speck geht in seinem Beitrag auf die nahezu allgegenwärtige Korruption ein, die seit jeher eines der Kernprobleme Brasiliens darstellt. Auch wenn mittlerweile bereits einige Fortschritte zu ihrer Bekämpfung erzielt werden konnten – so wurde

Facetten eines vielschichtigen Landes

unter der Regierung von Dilma Rousseff erst kürzlich ein neues Anti-Korruptionsgesetz erlassen – wird das Thema wohl noch lange ein wichtiger Punkt auf der Agenda bleiben. Claudia Zilla skizziert in ihrem Beitrag die Entwicklung der von der Regierung Lula initiierten, zielgerichteten Sozialpolitik. So zählt Brasilien heute zu den sogenannten *emerging donors*, die sich gegenüber den traditionellen Geberländern zu einer aufstrebenden Konkurrenz auf dem entwicklungspolitischen Markt entwickelt haben.

Doch auch im sozialpolitischen Bereich werden weitere Reformen von Nöten sein, um den bereits eingeschlagenen Pfad langfristig weiterverfolgen zu können. Auch die Herausforderungen in der brasilianischen Bildungspolitik, insbesondere in Bezug auf die Qualität der öffentlichen Schulbildung, bleiben eklatant, wie Jacqueline Maria Radtke in ihrem Beitrag erläutert. Nur über eine erfolgreiche Reform des Bildungssystems wird es Brasilien letzten Endes langfristig gelingen können, dem Mangel an gut ausgebildeten Fachkräften im Land entgegenzuwirken und damit die weitere Entwicklung Brasiliens weiter voranzutreiben.

Brasiliens fulminanter Aufstieg zu einer Wirtschaftsgroßmacht ist das Thema des folgenden Beitrags von Hartmut Sangmeister. Auch wenn Brasilien neben China und Indien derzeit noch zu den aktuellen „BooMLändern“ zählt, sind auch hier höhere Investitionen in Bildung, Wissenschaft und Technologie unumgänglich, um den Vorsprung nicht wieder einzubüßen. Den außenpolitischen Wandel Brasiliens zu einem internationalen Akteur unter der Regierung Lula, skizziert Peter Birle in seinem Beitrag. Mit seinem neuen, selbstbewussten Auftreten auf internationalem Parkett trägt Brasilien, das sich als „Sprachrohr der südlichen Staatenwelt“ versteht, aktiv zur Gestaltung einer neuen globalen Ordnung nach dem Ende des Ost-West-Konflikts bei. Kooperationen mit anderen aufstrebenden Schwellenländern im Rahmen einer erneuten Ausrichtung der Beziehungen in Richtung einer Süd-Süd-

Orientierung seit den 1970er Jahren, die Beziehungen zu seinen Nachbarländern, zum traditionellen Handelspartner USA und zur Europäischen Union bilden hier den Fokus der Analyse.

In der zweiten Hälfte des Bandes werden verschiedene kulturelle und gesellschaftliche Aspekte thematisiert. Neben der Frage, warum Brasilien in kultureller Hinsicht erst seit einigen Jahren weltweit zunehmende Beachtung findet und auf größeres Interesse stößt, geht es unter anderem um brasilianische Stadtkulturen und neue soziale Bewegungen in den urbanen Zentren, die Beziehung zwischen Film und Fernsehen und – last but not least – natürlich auch um Fußball. So ist auf einer Texttafel im *Museo do Futebol* (dt. Fußballmuseum) in São Paulo zu lesen: „Dieser Fußball, den wir manchmal hassen. Dieser Fußball, den wir immer lieben. Und ohne den wir nicht leben können. Und ohne den, vor allen Dingen, wir Brasilien nicht verstehen.“ Und mit dem Thema Fußball schließt sich wiederum der Kreis. Denn schließlich hatten die nicht enden wollenden Protestdemonstrationen ausgerechnet am Rande des FIFA-Konföderationenpokals ihren Anfang gefunden. „In unseren Herzen ist die Hoffnung auf eine bessere Zukunft“, hat die amtierende Staatschefin und Ex-Guerillera Dilma Rousseff einmal gesagt. Dass Brasilien den Weg dorthin in vielen Bereichen bereits eingeschlagen hat, ist sicherlich unbestritten. Nun kommt es darauf an, die seit Langem notwendigen Reformen beherzt in Angriff zu nehmen, damit das Land sein kaum zu unterschätzendes Potenzial auch nachhaltig ausschöpfen und die sozialen und regionalen Disparitäten langfristig erfolgreich reduzieren kann.

Mirja Annawald

Birle, Peter (Hrsg.)
Brasilien. Eine Einführung
 295 Seiten, 19,80 €
 Vervuert, Frankfurt am Main, 2013